Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info Januar-März 2022

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler · Tel.: 068 27/305 050–0 · info@natura-ill-theel.de · www.natura-ill-theel.de
Bankverbindung: levo Bank · BLZ 593 930 00 · Kto.-Nr.: 591 602 · IBAN: DE55 5939 3000 0000 5916 02 · BIC: GENODE51LEB

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

in der ersten Ausgabe des Jahres 2022 der Infopost unseres Zweckverbandes fassen wir die Neuigkeiten aus den vergangenen drei Monaten Januar bis März zusammen.

Im Rahmen der Evaluierung der im Jahr 2020 durchgeführten Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Düsterbachs bei Wustweiler fand eine Elektrobefischung statt. Die Ergebnisse zeigen, dass der ehemalige Absturz für die Bachforelle erfolgreich entfernt wurde und der obere Bachabschnitt wieder als Laichgewässer dient.

Am Dörrbach bei Sotzweiler fand ein Pressetermin mit dem Staatssekretär für Umwelt und Verbraucherschutz, Herrn Sebastian Thul, statt. Hierbei wurde symbolisch jeweils ein Zuwendungsbescheid über (1) die für die Maßnahme vom Umweltministerium bereitgestellte Fördersumme von über 105.000 Euro sowie (2) für die 60.000 Euro Fördersumme des Landes für die Bestellung eines Gewässerschutzbeauftragten für das Verbandsgebiet für die Jahre 2022-2025 übergeben.

Kurz vor Jahresende und zu Beginn des neuen Jahres kam es auch bereits zu mehreren Einsätzen von unserem Gewässerschutzbeauftragten, Herrn Kappenstein, in Eppelborn, Merchweiler sowie Sotzweiler. Auch wurde für jede Kommune ein ausführlicher Jahresbericht 2021 von Herrn Kappenstein erstellt und an diese, uns sowie das Umweltministerium gesendet.

Nach der letzten Kältephase, dem einsetzenden Regen, verbunden mit wärmeren Nachttemperaturen begann Mitte März das diesjährige Amphibienmonitoring im Zweckverbandsgebiet. Dieses konzentriert sich zuerst auf die frühlaichenden Arten, d.h. es wurden die Laichballen von Grasfrosch gezählt, welche dann mit den Ergebnissen aus Erhebungen im Rahmen der Illrenaturierung an denselben Gewässern in Bezug gesetzt werden können und langfristig (Daten aus mehreren Jahren) Hinweise auf Populationstrends zulassen. Zudem wurde weiterhin nach Laichballen des bei uns verschollenen Springfrosches im Rahmen unseres Projektes in Zusammenarbeit mit dem NABU, der Delattinia und der Universität Trier gesucht.

Am Limbwiesbach bei Berschweiler fanden Ortstermine u.a. mit dem Umweltministerium und dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz statt, in denen erörtert wurde, inwiefern es möglich und förderfähig ist, zwei ehemalige Fischteiche, welche sich in unserem Eigentum befinden, abzulassen und den Bach

hier offen zu legen als auch neben einem darunter befindlichen, privaten Fischteich in den Nebenschluss zu verlegen. So würde nicht nur der Limbwiesbach zumindest nochmals in seinem Unterlauf bis zur Mündung in den Alsbach ca. 600 m lang frei fließen können, sondern v.a. auch durch die Becken der beiden abgelassenen Teiche ein großes Retentionsvolumen bei Hochwasser- und Starkregenereignissen geschaffen.

Eine wertvolle Magerwiese im Oberen Merchtal wurde durch unseren Arbeitstrupp der Neuen Arbeit Saar von dem dortigen Beweidungsprojekt so eingezäunt, dass die Tiere nur im Herbst für eine kurze Nachbeweidung auf die Fläche gelassen werden können. Den Rest des Jahres bleibt die Magerwiese ausgezäunt und wird zur Pflege zudem noch einmal im Juli gemäht. Des Weiteren fanden an weiteren, außerplanmäßigen Arbeiten Pflegemaßnahmen an mehreren Amphibiengewässern bei Hirzweiler und Welschbach statt. Für die Fällung von fünf bruchgefährdeten bzw. mit einem Pilz befallenen Erlen im Mündungsbereich des Klingfloß in die Ill wurden insgesamt nochmals neun Nisthilfen für Vögel und sechs Fledermauskästen ausgebracht. Ebenfalls konnte bei den Vorbereitungsarbeiten für die Anlage der Trittsteinbiotope für den Kammmolch bei Dirmingen geholfen werden.

Ihr/euer Norman Wagner und Uli Heintz

Titelfoto: Ein männlicher Bergfink (*Fringilla montifringilla*) im Schlichtkleid (das Foto wurde am 10.03.22 in Erfweiler-Ehlingen aufgenommen). Die Vogelart brütet im Norden Europas und Asiens, Tiere aus Nordeuropa überwintern aber bei uns. Hier kann man sie auch öfters an Futterhäusern sehen, am besten bietet man ihnen Sonnenblumenkerne an (Link). Oft sieht man sie mit Buchfinken vergesellschaftet. Im Frühling ziehen sie wieder in ihre Brutgebiete. Dieses Jahr wurde der Bergfink im März im Vergleich zu den Vorjahren recht häufig beobachtet (www.ornitho.de). Am 07.03.22 konnten zwischen Eppelborn und Hierscheid in einem ca. 1.000 Individuen umfassenden Schwarm neben ca. 800 Buchfinken auch ca. 200 Bergfinken rastend und fressend in einer Naturschutzbrache/überjährigen Blühflache mit u.a. stehen gelassenen Blütenständen der Sonnenblume beobachtet werden.

1. Effizienzkontrolle der Gewässerentwicklungsmaßnahme „Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Düsterbachs bei Wustweiler“

Eine Aufgabe des Zweckverbandes Natura Ill-Theel ist nach § 2 (1) seiner Satzung die Evaluierung durchgeführter Maßnahmen. Am Düsterbach bei Wustweiler wurde im Herbst 2020 ein Absturz hinter einer Verrohrung unter einem Forstweg entfernt, um das Fließgewässer nochmals durchgängig für wandernde Organismen zu gestalten (wir berichteten: Link). So fordert es es auch die europäische Wasserrahmenrichtlinie. Ob diese Maßnahme der natürlichen Gewässerentwicklung, welche mit 85% vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert wurde, erfolgreich war, wurde im Januar überprüft. Hierzu wählten wir die ca. 100 m langen Abschnitte des Düsterbachs vor und hinter dem Forstweg als Untersuchungsgebiet aus und führten hier eine Elektrobefischung, d.h. eine vorübergehende, unschädliche Betäubung der Fische mit einem speziellen Gerät, um diese nach der Artbestimmung wieder zurück ins Wasser zu setzen, durch (eine Genehmigung des Fischereiverbands Saar liegt vor).

Insgesamt wurden 29 Bachforellen und elf Groppen nachgewiesen (neun Bachforellen und alle Groppen im unteren und 20 Bachforellen im oberen Untersuchungsabschnitt). Die Ergebnisse unserer Elektrobefischung zeigen daher, dass (wieder) beide Untersuchungsabschnitte von der Bachforelle besiedelt werden. Das Vorhandensein von Jungforellen in beiden Abschnitten beweist sogar eine erfolgreiche Reproduktion. Jedoch war nur der bachabwärts gelegene, untere Abschnitt von der Groppe besiedelt. Dies kann daran liegen, dass der obere Abschnitt zumindest im Frühjahr 2021 fast vollständig ausgetrocknet war und von den Groppen bislang wohl noch nicht wieder „zurückerobert“ wurde.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass bereits in der zweiten Laichperiode der Bachforelle nach Ende der Bauarbeiten der Düsterbach nochmals beidseitig der Verrohrung besiedelt ist und als Laichgewässer dient. Damit wurde der damalige ca. 1,5 m hohe Absturz als Wanderhindernis im Jahr 2020 erfolgreich beseitigt. Bachforellen wandern aktiv im Herbst/Winter kleine Fließgewässer zum Laichen hinauf. Da jedoch bereits nur ca. 20 cm hohe Wanderbarrieren für die Groppe unüberwindbar sind, stellt sie eine noch bessere Zeigerart für die Durchgängigkeit von Fließgewässern dar. Daher sollte zukünftig (1) die Wasserführung des Düsterbachs im Jahresverlauf beobachtet und (2) eine Elektrobefischung wiederholt

werden, um zu evaluieren, ob nach der Bachforelle auch die Groppe die oberen Bachabschnitte wiederbesiedelt.

Auf unserer News-Seite finden sich detailliertere Informationen: Link

Der Düsterbach ist sowohl vor als auch hinter der Verrohrung strukturreich und fließt natürlich.

Die im Herbst 2020 angelegte Sohlengleite ist funktionsfähig und wird von Bachforellen durchschwommen.

Eine der kurzfristig gefangenen Jungforellen, welche anzeigen, dass der Düsterbach wieder auf beiden Seiten der Verrohrung der Bachforelle als Laichgewässer dient.

Eine der nachgewiesenen Groppen. Die Groppe ist eine der Arten von „gemeinschaftlichem Interesse“, weshalb u.a. unser europäisches Natura 2000-Schutzgebiet ausgewiesen wurde (Link).

2. Pressetermin mit dem Umweltstaatssekretär am Dörrbach

Symbolisch wurden bei einem Pressetermin zwei Zuwendungsbescheide über die bereitgestellte Fördersumme des Landes von über 105.000 Euro für die Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Dörrbaches sowie 60.000 Euro Fördersumme des Landes für die Bestellung unseres Gewässerschutzbeauftragten für das Verbandsgebiet für die Jahre 2022-2025 übergeben.

Die Pressemitteilung findet sich auch hier:

Seite des Umweltministeriums Link

Saarbrücker Zeitung Link

Unsere News-Seite Link

von links: Dr. Norman Wagner vom Zweckverband Natura Ill-Theel, der erste Beigeordnete der Gemeinde Tholey Andreas Maldener (ab. 1.7. neuer BM), Umweltstaatssekretär Sebastian Thul und Zweckverbandsgeschäftsführer Ulrich Heintz bei der Übergabe der Zuwendungsbescheide.

3. Sondereinsätze unseres Gewässerschutzbeauftragten

Zum Jahresende 2021 sowie zu Beginn des neuen Jahres fanden drei Sondereinsätze unseres Gewässerschutzbeauftragten statt. In Eppelborn brannten drei Elektrofahrzeuge am Logistikzentrum der Post/DHL aus. Beim Löschen von Elektrofahrzeugen entsteht Flusssäure im Löschwasser. Das Löschwasser lief in die Kanalisation. In Fließrichtung mündet die Kanalisation in einen neuen Regenüberlauf (RÜ). Gemeinsam mit den Feuerwehr-Einsatzkräften hat Herr Kappenstein die Einleitstelle dieses RÜs an der Ill inspiziert. Glücklicherweise gab es während der Löscharbeiten keine Entlastung aus dem RÜ in die Ill. Die Kläranlage Bubach-Calmesweiler ist informiert über die trotzdem noch zu erwartende Schmutzfracht.

Am Firbach in Merchweiler kam es durch einen Rückstau in der Rohrleitung zum Güllebehälter zu einem Gülleaustritt auf dem Gelände des dortigen Milchbetriebs. Herr Kappenstein konnte vor Ort zusammen mit dem LUA klären, dass die ausgetretene Gülle entfernt wurde ohne ins Gewässer zu gelangen. Der Landwirt erklärte seine Absicht, zusätzlich auf seinem Hof eine Kleinkläranlage zu installieren.

Letztlich fanden Geländetermine (Zweckverband, Herr Kappenstein, Gemeinde Tholey, LUA und Polizei) am Theelbach in Sotzweiler statt. Hier hatte sich im Unterlauf bis zur Mündung in die Theel Fäkalpilze gebildet, was auf eine starke Verschmutzung/Eutrophierung hinweist (siehe Abb.). Es stellte sich heraus, dass diese Verschmutzung an einem Rohr begann, welches Oberflächenwasser von einem Landwirtschaftsbetrieb in den Theelbach führt (siehe Abb.). Die Verschmutzung enstand nach den Ermittlungen durch das Einleiten von Sickersäften aus Maissilage wegen der Überfüllung eines Silos.

Diese drei Einsätze zeigen exemplarisch, wie wichtig die Arbeit des Gewässerschutzbeauftragten ist, welcher einerseits überhaupt eine Übersicht über sämtliche Einleitstellen, RÜs etc. in unserem Zweckverbandsgebiet hat und v.a. durchgehend erreichbar und einsatzbereit ist und direkt die weiteren zuständigen Stellen kennt und hinzuruft.

Verschmutzung des Theelbachs durch eingeleitete Sickersäfte aus Maissilage, überdeutlich werdend durch den sich gebildeten Fäkalpilz (Foto oben). Ab dieser Einleitstelle begann die Verschmutzung (Foto unten).

4. Start des Amphibienmonitorings im Zweckverbandsgebiet

Nach der letzten Kältephase, dem einsetzenden Regen, verbunden mit wärmeren Nachttemperaturen begann Mitte März das diesjährige Amphibienmonitoring im Zweckverbandsgebiet. In diesem Zusammenhang musste die Reinigung der Laufbahnen der stationären Amphibienschutzanlage an der Landstraße zwischen Urexweiler und Hirzweiler beanstandet werden: durch starken Laubeintrag wäre diese sonst funktionsuntüchtig bei der einsetzenden Wanderung gewesen. Hier gilt unser Dank dem saarlandweiten Koordinator für Amphibienschutz an Straßen, Hans-Jörg Flottmann, sowie dem LfS, in dessen Eigentum sich die Anlage befindet, für die rasche Umsetzung!

Unser Amphibienmonitoring konzentriert sich zuerst auf die frühlaichenden Arten, d.h. es wurden die Laichballen von Grasfrosch gezählt, welche dann mit den Ergebnissen aus Erhebungen im Rahmen der Illrenaturierung an denselben Gewässern in Bezug gesetzt werden können und langfristig (Daten aus mehreren Jahren) Hinweise auf Populationstrends zulassen. Zudem wurde weiterhin nach Laichballen des bei uns verschollenen Springfrosches im Rahmen unseres Projektes in Zusammenarbeit mit dem NABU, der Delattinia und der Universität Trier gesucht. Im April und Mai werden dann nochmals mit Hilfe von Wasserfallen die Vorkommen der Molche (im Zweckverbandsgebiet kommen alle vier heimischen Arten vor) und an geeigneten Standorten die Bestände der später aktiven Froschlurche überprüft werden (z.B. Gelbbauchunke).

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass – zumindest in diesem und letzten Jahr – an den meisten Standorten die Zahl der Laichballen zurückgegangen ist. Dies kann auch hauptsächlich an den vorangegangenen Jahren mit für Amphibien ungünstiger Witterung liegen (extrem heiße und trockene Sommer und Winter, die nicht kalt genug waren und die Tiere immer wieder Energiereserven beanspruchen mussten, wenn sie aus der Winterruhe erwachten). Im gesamten Saarland wurden nämlich insbesondere im Jahr 2020 an den Amphibienschutzzäunen sehr geringe Wanderzahlen festgestellt. Solche Rückgänge können sich jedoch auch nochmals durch Jahre mit hohen Reproduktionszahlen ausgleichen. Dies wird in den nächsten Jahren zu beobachten sein! So oder so geht es den Amphibien in Deutschland und weltweit aber sehr schlecht und starke, auch langfristige Populationsrückgänge sind ein Fakt. 40% der weltweit bisher beschriebenen 8445 (!) Amphibienarten werden von der IUCN als in ihrem Fortbestand gefährdet gelistet oder sind bereits ausgestorben (Link). Der (früher) allgegenwärtige Grasfrosch beispielsweise musste in der aktuellen Roten Liste des Saarlands in die Vorwarnliste aufgenommen

werden und gilt aufgrund lang- und kurzfristiger Bestandsrückgänge nur noch als „mäßig häufig“ (Link). Daher ist der Amphibienschutz vor der Haustür auch so wichtig, z.B. durch Anlegen eines naturnahen und v.a. fischfreien Gartenteichs (Fischbesatz kann den gesamten Laich und Kaulquappen auslöschen und „Goldfischteiche“ sind im Gegenteil eher „Senken", in denen erwachsene Amphibien unnötig Energie zur letztlich nicht erfolgreichen Reproduktion stecken). Eine gute Zusammenschau über den negativen Einfluss von Fischen auf Amphibien findet sich hier: (Link). Aber auch der Landlebensraum der Amphibien ist selbstverständlich wichtig, so können aufgeschichtete Totholz- und Steinhaufen oder Natursteinmauern als Unterschlupf (für Amphibien am besten kühl und schattig liegend, für Reptilien natürlich umgekehrt), welche am Rande von Grundstücken wenig stören, eine große Hilfe sein. Ein Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, synthetisches Düngergranulat, Schneckenkorn u.ä. im Garten fördert die Nahrungsgrundlage der Tiere (Insekten, Spinnen, Regenwürmer, Schnecken,…) und so kann man auch die Amphibien selbst vor Vergiftung und Verätzung durch diese Mittel bewahren.

Dieser Grasfrosch hatte Glück und hat die letztjährige Herbstmahd auf einer Gemeindefläche bei Marpingen überlebt, aber nur weil ein Teil ausgelassen wurde, in welchem er saß (Foto aus dem November 2021, neben der Altgrasfläche entstanden). Die Schnitthöhe ist auch hier zu niedrig und beträgt nur wenige Zentimeter (auf dem Foto erkenntlich).

Weniger Glück hatte dieses alte Weibchen der Barrenringelnatter, das aufgrund zu niedriger Schnitthöhe (geschätzt < 5 cm) die letztjährige erste Mahd einer Wiese in Gemeindebesitz Marpingen nicht überlebt hat (Foto aufgenommen im Juli 2021).

Beim Mulchen, auch von Wegrändern (Foto oben), haben Amphibien und Reptilien gar keine Chance, auch wenn sie sich ducken. Hier wurden gehäckselte Überbleibsel von mind. zwei Barrenringelnattern gefunden (Foto unten, enstanden bei Blieskastel im Juni 2021).

Die vorangegangenen Fotos verdeutlichen auch, dass sich Reptilien aber auch Amphibien tagsüber in Flächen, die gemäht/gemulcht werden, aufhalten. Zumindest Teilflächen sollten daher so selten wie möglich gemäht werden. Bei großen Grundstücken (z.B. Streuobstwiesen) lohnt es sich auch, einen Balkenmäher mit hoher Schnitthöhe (> 10 cm) anzuschaffen, welcher Amphibien und andere Kleintiere bei der Mahd weitestgehend verschont und nie die gesamte Fläche zu mähen (siehe auch hier Link).

Wir vom Zweckverband werden auch weiterhin unsere bestehenden Amphibiengewässer pflegen und neue anlegen. Zudem haben wir uns einen neuen Balkenmäher für unsere Grundstücke angeschafft, welchen man auf 12 cm Schnitthöhe einstellen kann. Letztlich versuchen wir sooft als möglich eine Mosaikmahd, d.h. das Stehenlassen von Flächen/Streifen als Refugium (auch über den Winter) und legen dies auch bei unsren Pächterinnen und Pächtern vertraglich fest. Dies hilft natürlich nicht nur Amphibien, sondern auch dem Rest der Wiesenfauna!

Die bisher noch größte Laichgemeinschaft des Grasfrosches , die im Projektgebiet gefunden wurde (> 100 Laichballen neben dem Frankenbach). Anfang der 1990er wurde bei der Erfassung im Rahmen der Illrenaturierung an mehreren Standorten solche und noch größere (> 300 Laichballen) Populationen festgestellt.

5. Neue Projektidee: Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz am Limbwiesbach bei Berschweiler?

Am Limbwiesbach bei Berschweiler fanden Vorgespräche u.a. mit dem Umweltministerium und dem LUA statt, in denen erörtert wurde, inwiefern es möglich und förderfähig ist, zwei ehemalige Fischteiche, welche sich in unserem Eigentum befinden, abzulassen und den Bach hier offen zu legen als auch neben einem darunter befindlichen, privaten Fischteich in den Nebenschluss zu verlegen. So würde nicht nur der Limbwiesbach zumindest nochmals in seinem Unterlauf bis zur Mündung in den Alsbach ca. 600 m lang frei fließen können, sondern v.a. auch durch die Becken der beiden abgelassenen Teiche ein großes Retentionsvolumen bei Hochwasser- und Starkregenereignissen geschaffen.

Grundsätzlich muss nun geprüft werden, ob das Vorhaben über die FRL Gewässerentwicklung und/oder Hochwasserschutz förderfähig ist. Danach werden Gespräche mit der Gemeinde Marpingen stattfinden, sobald eine erste Entwurfsplanung inklusive Kostenschätzung vorliegt.

Wir werden Sie hierüber auf dem Laufenden halten!

Bei Starkregen oder langhaltenden Regenphasen kann es vorkommen, dass Abflüsse verstopfen/die Wassermenge nicht mehr packen und aufgestaute Fischteiche über den Damm treten...gefährlich würde es v.a. falls dieser bricht! Die Becken abgelassener, ehemaliger Fischteiche, durch die der Bach wieder natürlich fließt, können daher wichtige Rückhaltefunktion besitzen.

6. Pflegemaßnahmen durch die NAS

Neben den regelmäßigen, jedes Jahr anfallenden Aufgaben unseres Arbeitstrupps der NAS unter Leitung von Gerhard Zimmer fielen auch in den letzten Monaten wieder außerplanmäßige Arbeiten an. Es wurden z.B. mehrere Amphibiengewässer, welche schon länger nicht mehr gepflegt wurden, noch vor Beginn der Brut- und Setzzeit (1.3.) südlich/südwestlich freigestellt:

Südwestlich freigestelltes Amphibiengewässer am Ahlenbach bei Hirzweiler. Hier laicht eine größere Grasfroschpopulation (dieses Jahr > 50 Laichballen) seit Jahrzehnten. Die Kaulquappen werden von der stärkeren Besonnung des Gewässers und dem reduzierten Laubeintrag profitieren.

Südlich freigestelltes Amphibiengewässer bei Welschbach.

Ein Amphibiengewässer bei Hirzweiler musste nochmals abgedichtet werden, da sich ein Abfluss gebildet hatte (bzw. geschaffen wurde).

Hervorzuheben ist zudem die Auszäunung einer wertvollen Magerwiese im Oberen Merchtal. Diese befindet sich in unserem Naturschutzgebiet und im Eigentum des Zweckverbandes Natura Ill-Theel und liegt in der zweiten Erweiterungsfläche des Beweidungsprojektes des Zweckverbandes LIK.Nord um den Absinkweiher Steinertshaus. Laut Bescheid vom Umweltministerium ist hier zum Schutz der Vegetation (die Fläche ist ein FFH-Lebensraumtyp 6510 „Magere Flachland-Mähwiese“ in der seltenen Bestbewertung was Struktur und Artinventar betrifft) nur eine kurze Nachbeweidung nach einer jährlichen Mahd gestattet. Unser Arbeitstrupp hat die Fläche nun mit einem Elektrozaun von der Weidefläche abgetrennt; „geöffnet“ wird nur noch für die notwendigen Fahrten bei der sommerlichen Mahd und im Herbst für wenige Tage für das Weidevieh (maximal bis die Fläche nochmals abgefressen ist).

Letztlich wurde bei Dirmingen (außerhalb des Naturschutzgebietes) für die Anlage der Trittsteingewässer für den Kammmolch Flächen vom ausführenden Unternehmen freigestellt, so dass hier demnächst die ersten Teiche angelegt werden können. Bei diesen Vorbereitungen half unser Arbeitstrupp ebenfalls.

7. Weitere Mitteilungen

Im Januar verstarb der ehemalige Bürgermeister von Eppelborn und ehemalige Verbandsvorsteher, Herr Fritz-Hermann Lutz. Unser Zweckverband verabschiedete sich mit einem Nachruf in der Saarbrücker Zeitung, welchen wir hier nur nochmals wiederholen können.

Bürgermeister a.D.

Fritz-Hermann Lutz

Fritz-Hermann Lutz war der Verbandsvorsteher der ersten Stunde des neu gegründeten Zweckverbandes Illrenaturierung im Dezember 1990. Im vereinbarten Rhythmus der Bürgermeisterkollegen nahm er bis zu seinem Ruhestand dieses Amt noch zwei Mal wahr. Nach einigen Geburtswehen im Vorfeld dieser Gründung oblag es seiner Persönlichkeit, die Amtsgeschäfte so zu führen, dass sich alle Mitglieder des Verbandes mitgenommen fühlen konnten. Diese Aufgabe nahm er mit der ihm eigenen Verlässlichkeit, seinem Geschick und auch immer auch einem Schuss Humor wahr.
Auch Rückgrat war gefordert, denn in die Anfangsphase dieses Naturschutzgroßprojektes fielen auch einige in den Gemeinden und den Zweckverbandsgremien nicht wenig diskutierte Entscheidungen. So entwickelte sich bei ihm und mit ihm nicht nur die Erfüllung einer Pflicht, sondern ein echtes Anliegen für den Natur -und Gewässerschutz, an dessen Ende auch die Menschen der Region noch heute profitieren.
Nach Ablauf der Projekt-Förderzeit gehörte er zu den Stimmen, die eine Weiterführung des Verbandes und seiner Aufgaben bis zum heutigen Tage auf den Weg brachten. So ebnete er mit seinen Kollegen und den Mitgliedern der Verbandsgremien auch den Weg zur Weiterentwicklung des Verbandes, der heute den Namen „Natura Ill-Theel“ trägt.
Seine Bürgermeister-Kollegen aus Eppelborn, Illingen, Lebach, Marpingen, Merchweiler und Tholey und die Mitarbeiter/Innen im Zweckverband werden ihn nicht vergessen.

Eppelborn, den 31.01.2022

ZWECKVERBAND natura Ill-Theel

Im März ging Dr. Axel Didion, der wissenschaftliche Mitarbeiter der Naturlandstiftung Saar, in seinen wohlverdienten Ruhestand. Wir bedanken uns für die langjährige und stets freundliche, fachlich fundierte und zielorientierte Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute im Ruehstand und eine weitere gute Zusammenarbeit im Ehrenamt (NABU). Gleichzeitig begrüßen wir Frau Lauer als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin der NLS!

Unser Zweckverband unterstützt die LEADER-Bewerbung „SaarMitte[8]“ (Stadt Dillingen, Gemeinde Eppelborn, Gemeinde Heusweiler, Gemeinde Illingen, Stadt Lebach, Gemeinde Nalbach, Gemeinde Saarwellingen und Gemeinde Schmelz). Hierzu fanden erste Expertengespräche mit unserer Beteiligung statt, um das Thema „Natur und Umwelt“ zu erörtern. Bei einer erfolgreichen Aufnahme wäre eine umfassende Strukturförderung des ländlichen Raums möglich. Da das Förderziel eine Unterstützung einer eigenständigen und nachhaltigen Regionalentwicklung ist, könnten auch spezielle Naturschutzmaßnahmen in unseren Kommunen Eppelborn, Illingen und Lebach – auch außerhalb des Naturschutzgebietes, z.B. in und neben Ackerflächen – gefördert und umgesetzt werden.

Weitere Informationen finden sich z.B. hier Link

Bildnachweise

Foto S. 10: Sven Klein

Alle weiteren Fotos: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.